

Schwarzenbach Zügel anlegen

Hochwasserschutz: In Blaichach beginnt neue Etappe – Gesamtkosten: fast sechs Millionen

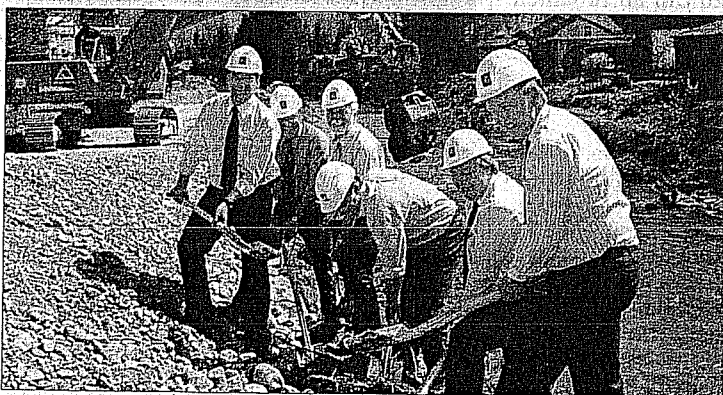
Von Markus Raffler

Blaichach

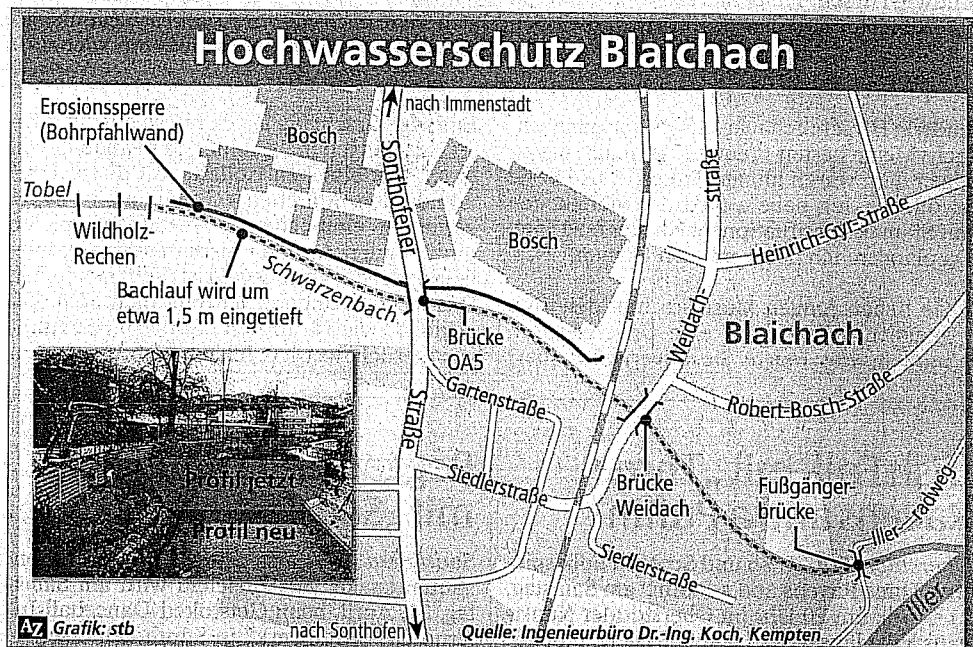
Auf den ersten Blick ist es ein harmloser Bach, der sich da in sanften Windungen vom Bosch-Werk bis zur Iller-Mündung seinen Weg durch Blaichach bahnt. Doch der Schwarzenbach kann auch ganz anders. Das haben die Anlieger beim Hochwasser im August 2005 drastisch zu spüren bekommen. Binnen kürzester Zeit schwoll der Bach damals zum reißenden Strom an und richtete bei Firmen und Privatleuten einen Millionen-Schaden an. Damit sich dieses Rekord-Hochwasser nicht wiederholen kann, wird der Bach seit Ende 2006 gezähmt. Eine weitere Etappe des Flutschutzes wurde jetzt offiziell eingeläutet.

Die Flut vom 22. August 2005 mit bis zu 205 Kubikmeter Wasser pro Sekunde hat sich tief eingegraben ins Gedächtnis der Blaichacher. Stellte es doch alle früheren Überschwemmungen in den Schatten – und warf frühere Planungen für einen wirkungsvollen Schutz des Ortskerns über den Haufen. Daran erinnerte Wolfgang Arnoldt, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes (WWA), beim Startschuss für die neue Schutzmaßnahme eindringlich.

War man ursprünglich von einer Höchstmenge von etwa 100 Kubikmeter pro Sekunde ausgegangen, so wird der neu konzipierte Flutschutz über 200 Kubik „verdauen“ können – plus ein Freibord von einem Meter als weiteren Puffer. Insgesamt rund sechs Millionen Euro ist Europäischer Union (sie über-



Spatenstich für die Fortsetzung des Hochwasserschutzes am Schwarzenbach in Blaichach mit (von links) Otto Steiger, Wolfgang Arnoldt, Herbert Seger, Mathias Kappeler, Roland Philippi (Geschäftsführer Baufirma Hebel) und Friedrich Megerle. Foto: Charly Höpfel



nimmt 50 Prozent), Freistaat, Landkreis, Gemeinde und der Firma Bosch die Zähmung des Schwarzenbachs auf der 650 Meter langen Strecke zwischen Tobel und Iller-Mündung wert. Bisher wurde Folgendes angeplant:

- Höherlegung der Weidachbrücke
- Höherlegung der Brücke über die OA 5
- Bau eines massiven Wildholzrechens am Tobelende mit über zehn Meter langen Pfählen.

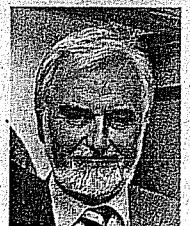
Besonderes Gewicht hat jedoch die jüngst angelaufene Maßnahme: Die Eintiefung des Schwarzenbachs um durchschnittlich 1,5 Meter. So werde eine stabile, leistungsfähige Abflusskapazität erzielt, erläutert WWA-Mitarbeiter Karl Geiger. Zudem wird zum Boschgelände hin eine Erosionssperre aus verkleideten Bohrpfählen errichtet. All das lässt neben Bürgermeister Otto Steiger auch Bosch-

Werksleiter Friedrich Megerle aufatmen: „Wir standen beim Hochwasser 2005 am Rande einer Überflutung“, erinnert er sich. Entsprechend froh sei er, dass künftig ein „hohes Maß an Sicherheit“ erreicht werde.

Otto Steiger freute sich beim ersten Spatenstich ebenso wie WWA-Chef Arnoldt über den engen Schulterschluss zwischen allen Beteiligten. Für das bis Jahresende angesetzte Vorhaben werden allein 22.000 Tonnen Wasserbausteine verbaut, verdeutlichte Planer Mathias Kappeler (Büro Dr. Koch Kempten). Vize-Landrat Herbert Seger fand neben dem hohen Stellenwert des Flutschutzes für den Landkreis (Gesamtvolumen 15 Millionen Euro) noch eines absolut bemerkenswert: Die Solidarität aller Oberallgäuer Kommunen.

Zitat

„Wir waren im Landkreis bis 1999 auf alles eingerichtet, sogar auf einen Jumbo-Absturz – aber nicht auf ein Hochwasser.“



Vize-Landrat Herbert Seger